

# Letzter Wille?

## Das höchste Angebot Kaiser Heinrichs VI. an die römische Kirche

Von

MATTHIAS THUMSER

Als die Schlacht vorüber war und der Feind in die Flucht geschlagen, fanden die päpstlichen Truppen reichlich Gelegenheit, Beute zu machen. Am 21. Juli 1200 hatte der Seneschall des Reichs, Markward von Annweiler, in der Ebene zwischen Monreale und Palermo eine schwere Niederlage hinnehmen müssen. Zumindest für den Augenblick sah es so aus, als sei in den Auseinandersetzungen um die Regentschaft für Friedrich II., den minderjährigen König von Sizilien, die Entscheidung gefallen. Nach der Schlacht gelangte auch die Ausrüstung Markwards in die Hände der Päpstlichen und mit ihr ein Schrein, der das mit Gold bullierte Testament Kaiser Heinrichs VI. enthielt – so berichten es jedenfalls die *Gesta Innocentii III.*, die offiziöse Biographie Papst Innocenz' III.<sup>1</sup>

---

1) *Gesta Innocentii III.*, MIGNE PL 214, Sp. XV-CCXXVIII, hier Sp. LII c. 27; ed. David Richard GRESS-WRIGHT, *The „Gesta Innocentii III“: Text, Introduction and Commentary* (Diss. Bryn Mawr College 1981) S. 34. Alle wörtlichen Zitate richten sich im folgenden nach der Edition von Gress-Wright. Die Erzählung von der Auffindung des Dokuments und der inserierte Wortlaut sind im Anhang zu diesem Beitrag wiedergegeben. Zur Schlacht bei Monreale vgl. Thomas C. VAN CLEVE, *Markward of Anweiler and the Sicilian Regency. A Study of Hohenstaufen Policy in Sicily during the Minority of Frederick II* (1937) S. 153 ff. – Die hier entwickelten Überlegungen wurden erstmals am 16. Februar 2006 an der Universität Saarbrücken auf dem von Prof. Dr. Brigitte Kasten veranstalteten Symposium „Herrscher- und Fürstentestamente im westeuropäischen Mittelalter“ vorge-